

Tagung „NATUR VERBINDET!“ vom 10. – 12. März 2017

Ergebnisse World Café

Fragen im World Café Naturverbindung

1. Wie verändern wir uns persönlich, um unsere Naturverbindung zu stärken und als Vorbild zu leben? Warum ist uns persönlich eine Verbindung zur Natur wichtig und warum möchten wir, dass auch andere Menschen sich der Natur verbunden fühlen?
2. Was können wir im Schulalltag verändern, um Kindern und Jugendlichen mehr Naturerfahrung zu ermöglichen und ihnen Wege zu vermitteln, eine Verbindung zur Natur herzustellen?
3. Wenn wir davon ausgehen, dass in einem Jahr die Stärkung der Naturverbindung ein anerkanntes Ziel der schulischen Ausbildung wäre, welche wilden Sachen könnten wir dann machen?

Kernaussagen

Die Natur ist ein hervorragender Erfahrungsraum und eine optimale Lernumgebung für uns Menschen. Sie entspannt und inspiriert uns, wir werden langsamer und achtsamer. Naturerfahrung lehrt uns Selbstwirksamkeit, Respekt und Selbstzufriedenheit und zeigt uns damit einen Weg zu einem sinnerfüllten Leben. Naturverbindung ist Ausdruck von Lebendigkeit.

Wenn es uns gelingt, authentisch zu sein können wir ein Vorbild für andere sein. Wir können dazu beitragen, dass sich auch andere Menschen wieder mehr mit der Natur verbinden indem wir ihnen Erfahrungsräume in der Natur anbieten und sie inspirieren und begleiten.

Menschen, die sich mit der Natur verbunden fühlen engagieren sich mehr für deren Schutz.

Der Schulunterricht sollte mehr draußen stattfinden und mit Naturerfahrung mit allen Sinnen verbunden werden. Geschichten und Fragen sollen das Lernen aus Neugier ermöglichen, Rituale sollen das soziale Miteinander im Schulalltag verbessern. Neue Medien und Naturerfahrung können sich gut ergänzen.

Rahmenlehrpläne sollen schrittweise angepasst, Lehrer fortgebildet, Eltern eingebunden und mit Wildnispädagogen zusammengearbeitet werden.

Parallel ist es wichtig, Nischen für kleine Schritte zu nutzen und Kollegen zu motivieren und als Mitstreiter zu gewinnen.

Die Vision der Teilnehmenden:

Schule entwickelt sich weg von starren Unterrichtszeiten und -fächern – hin zum Lernen aus Neugier und nach individuellen Fragen. Es gibt viel Zeit für freies Spiel und Sein in der Natur. Jede Schule hat ihren eigenen „wilden Lernort“ und Tiere. Es gibt lange Naturaufenthalte in Form von Projekte, Expeditionen, Klassenfahrten und Wochenendausflügen. Schüler, Lehrer, Eltern, Gemeindevertreter, Forstleute und andere wichtige regionale Akteure sind von der Wichtigkeit der Naturverbindung überzeugt und arbeiten eng zusammen. In den Schulen sind ein achtsames Miteinander und ein nachhaltiger Umgang mit Natur selbstverständlich. Naturverbundenheit ist eine Konstante im Lebenslauf jedes Schülers.

LehrerInnen bilden sich regelmäßig wildnispädagogisch weiter. Wildnispädagogik ist verpflichtender Bestandteil der Ausbildung von Lehramtsstudierenden. Aber auch Vertreter von Behörden, Kirche usw. sollen sich über wildnispädagogische Weiterbildung wieder mehr mit der Natur verbinden. Ein halbes Jahr Naturcamp in Norwegen für alle Kultusminister bliebe sicher nicht ohne Wirkungen ☺.

Zusammenstellung der präsentierten Ergebnisse zu den drei Fragen

1. Wie verändern wir uns persönlich, um unsere Naturverbindung zu stärken und als Vorbild zu leben? Warum ist uns persönlich eine Verbindung zur Natur wichtig und warum möchten wir, dass auch andere Menschen sich der Natur verbunden fühlen?

- Vorbild: durch Vorleben, authentisch, ohne es bewusst zu produzieren, „Botschafterin“ für „Mutter Erde“, innere Haltung wichtig
- persönliche Veränderung: nicht bewusst, kann man nicht erzwingen. innerer Drang, Berufung, Naturerleben/Naturverbindung schafft Entspannung
- Naturerfahrung > Naturverbindung > größere psychische Gesundheit > mehr Selbstzufriedenheit > mehr Respekt / Solidarität
- Natur verschwindet immer mehr, Menschen müssen wieder mehr Kontakt bekommen
- Ein Vorbild muss (darf) in erster Linie authentisch sein.
- Inspiration durch Vorleben
- Erfahrungsraum öffnen, anbieten, schaffen, nutzen
- Naturverbindung als Ausdruck von Lebendigkeit
- sich selbst spüren draußen
- Verantwortung: Selbstwirksamkeit, erfülltes Leben
- Natur fühlt sich „richtig“ an ... aber andere akzeptieren
- Grenzen sind Chancen
- eigene Erfahrungen weitergeben
- Wir sind alle in Systeme eingebunden, haben Rahmenbedingungen. Wie kann es trotzdem funktionieren? Ruhe und Gelassenheit statt Frust und Verzweiflung. Bei sich bleiben, von sich erzählen, Funken setzen.
- gemeinsame Gesprächsthemen
- Verlangsamung / Achtsamkeit
- Veränderung: Schmerz
- Warum? Verantwortung für Mitwelt
- Zeit nehmen für Naturverbindung, Rahmenbedingungen / Arbeitsbedingungen schaffen, die Zeit für Naturverbindung ermöglichen
- In der Natur fühle ich mich wohl, Natur begeistert mich, ist für mich existenziell, gibt mir Antworten auf ein sinnerfülltes Leben
- Warum ist Naturverbindung für mich wichtig? Mensch > belonging > Natur > becoming > Mensch, Wunsch zu geben und zu wachsen ist ein Kreislauf

- Ich schütze nur, was ich liebe, ich liebe nur, was ich kenne, ich kenne nur, was ich wahrnehme, ich nehme nur wahr, was für mich Bedeutung hat und diese Bedeutung geben Erwachsene an Kinder weiter.
- Naturentfremdung? > Ängste & Grenzen überwinden > Verbundenheit, Freiheit, Offenheit, sich selbst „gesund schrumpfen“ > Selbstvertrauen / Akzeptanz > Vorbild

2. Was können wir im Schulalltag verändern, um Kindern und Jugendlichen mehr Naturerfahrung zu ermöglichen und ihnen Wege zu vermitteln, eine Verbindung zur Natur herzustellen?

- Was mitbringen lassen in die Schule / Natur, mehr rausgehen, Unterricht mit Naturerfahrung verknüpfen
- Wahrhaftigkeit leben, nicht von „oben“ nach „unten“, Impulse drinnen oder draußen, je nach Person
- Unterricht draußen, Rituale einführen, Impulse setzen
- Rahmenlehrpläne ändern, Eltern mehr einbinden, Lehrer fortbilden
- AG´s Natur & Umwelt, Schulgarten, Pflanzen / Natur reinholen
- Stimmigkeit von Person, Wort, Haltung, Aktion
- Nischen für kleine Schritte nutzen
- Natur in die Schule bringen
- Ideen pflanzen
- Rausgehen und Hin-Sehen/Hören und Geschichten erzählen
- Kollegen motivieren und mit „reinziehen“
- das Alltägliche ist schön
- Veränderung teilweise unmöglich: Grenzen und Druck bei Pädagogen: Zeit, Mittel, Lehrplan
- Politik, Schulverlage
- verantwortungsvoller ziviler Ungehorsam: vernetzen, Austausch, Vertrauen, ernten
- Wildnispädagogen für die Arbeit in Schulen ausbilden, in die Schulen holen
- Augen & „Türen“ der Kinder / Menschen öffnen
- Schulhofverwilderung
- Netzwerk zwischen Schulen mit Naturverbindung, Erfahrungsaustausch
- Tandems zwischen Externen & Lehrern/Schulen
- Coyote wecken + Fragen stellen
- Realität subversiv unterwandern
- notwendige Utopie: Naturverbindung für alle
- neue Medien und Natur sind kein Widerspruch
- Impulse setzen für Unterbewusstsein
- Ideenpool für Unterrichtsgestaltung
- „Mäuselöcher“ nutzen
- Zeit zum Wirken lassen und Verarbeiten geben
- Schulformen
- Dinge bewegen
- Vorbild Vernetzung
- konkrete Handlungsideen > Lebendigkeit

3. Wenn wir davon ausgehen, dass in einem Jahr die Stärkung der Naturverbindung ein anerkanntes Ziel der schulischen Ausbildung wäre, welche wilden Sachen könnten wir dann machen?

- Schüler*innen als Multiplikator*innen
- komplette Selbstversorgung

- jede Schule hat einen eigenen „wilden“ Platz
- gemeinsam organisieren > andere „anziehen“
- Sein gewähren und Eigenverantwortung
- Was will ich eigentlich?
- Zeit für Freiräume, Impulsen folgen, Unbekanntes sein lassen
- lange Naturaufenthalte, Projekte, Expeditionen für ältere Schüler
- weg von starren Unterrichtszeiten und –fächern – hin zu Anknüpfen an Neugier und individuellen Fragen (Projektarbeiten, Themenblöcke)
- viel Freispielzeiten in der Natur
- „Entschulungsprojekt“ möglichst lang & wild
- wildnispädagogische Routinen und Rituale in den Schulalltag integrieren (Danksagung, Sitzplatz)
- „wilder Lernort“ mit praktischen Unterrichtsfächern (Tiere, Pflanzen, Handwerk) für Wanderschafts-Trimester (erforscht und publiziert)
- regelmäßiger Input externer Naturverbundener
- Kooperation Forst, Schule, Gemeinde
- Wildniswissen ins Kollegium
- in Lehrerbildung integrieren
- Schule schafft sich ab
- zusammenhängende Tage für Naturerfahrung, Waldwochen, Schulfahrten
- zusammen wilde Sachen entwickeln in Netzwerken
- Ausbildung der Lehrkräfte, Naturverbindung immer & überall wahrnehmen (in der Schule, im Unterricht, in der Stadt...)
- Unterrichtsinhalte draußen praktisch erfahren
- Achtsamkeit für eigene & andere Bedürfnisse (Truespeaking)
- „Wildniseliteausbildung“ > 16 neue wilde Bildungsminister
- jede Schule hat Tiere
- konsequente Ziele entwickeln hat Konsequenzen!
- Module zum Lehrplan entwickeln
- niedrige Schwellen: Strukturen festlegen (Waldtag), kostenlos, Pflicht für die Kinder
- Naturverbindung bedeutet Lernen zu lernen
- Wildnispädagogik Pflicht für Lehramtsstudierende (1.-3. Semester, Grundlagen)
- keine Ausrede – jetzt Möglichkeiten schaffen
- Räume schaffen für Naturerfahrung
- Naturverbundenheit als Konstante im Lebenslauf jedes Schülers
- Komfortzone sanft weiten
- grüne Rückzugsräume für Lehrer an der Schule (initiiert Lust auf mehr)
- Vernetzung fördern: Schulgarten, Schulküche, solidarische Landwirtschaft
- MACHEN! Nicht auf Regeln und gute Bedingungen warten
- Räume & Zeit schaffen (wilde Schulhöfe, Klassenfahrten, ...)
- Flächen entsiegeln, Feuerstellen, unterm Pflaster liegt der Strand, verwilderte Flächen für jede Schule
- Wildnispädagogen für alle! (Lehrer, Schüler, Studenten, Behörden, Kirche...)
- ½ Jahr Norwegen für alle Kultusminister und für alle die noch wollen
- Wildnispädagogen an Universitäten
- Permakultur und Schulgärten an allen Schulen
- Wildnispädagogische Angebote für LehrerInnen als Teilnehmer / möglichst als schulinterne Lehrerfortbildung
- Eltern vom Wert der Naturverbindung überzeugen
- Vater-Kind / Mutter-Kind / Familien-Wochenenden in der Wildnis arrangieren – könnte auch schulisch passieren

- Klassenfahrten in die Wildnis – einschließlich leben in Zelten, Hütten, Selbstverpflegung...
- Lehrkräfte und Kids lernen *gemeinsam* von WildnispädagogInnen (fast ohne Geld)

Erkenntnisse / Erfahrungen aus dem World Café

- Fragen für das World Café kurz & prägnant (Frage(n) 1 zu breit).